

Goodbye ›Großer Tiegel Offset‹

Nach über 40 Jahren stellt Heidelberg die Produktion der GTO ein, die für den kleinformatigen Offsetdruck zuletzt als Printmaster GTO 52 angeboten wurde. Bei vielen Druckern dürfte ein wenig Wehmut zurückbleiben, war die GTO doch für viele der Sprung vom Buchdruck in den Offset und Basis vieler Unternehmensgründungen in den ›guten alten 1970er Jahren‹.

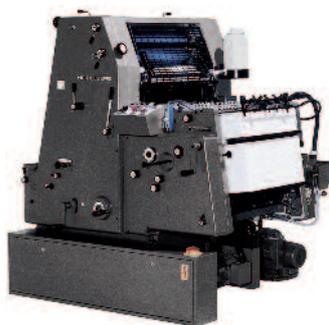
Von KLAUS-PETER NICOLAY

Heidelberg hatte die GTO (das Kürzel steht für ›Großer Tiegel Offset‹) auf der drupa 1972 vorgestellt. Mit ihrer Flexibilität, Druckqualität und Robustheit wurde sie zum Maßstab im Kleinoffset und begründete mit 36 cm x 52 cm eine neue Formatklasse im Offsetdruck. Mit mehr als 106.000 verkauften Druckwerken (Stand drupa 2012, als die GTO ihr 40-jähriges Jubiläum feierte) ist sie weltweit die meistverkaufte Maschine in diesem Format.

Doch die Zeiten haben sich nun einmal geändert. Längst sehen sich die Druckereien im kleinformatigen Offsetdruck reduzierten Auflagen, kürzeren Lieferzeiten und einem extrem harten Preiskampf ausgesetzt. Die industrielle Herstellung von Drucksachen sei der Weg, um wettbewerbsfähig zu bleiben, wird vielerorts argumentiert. Dieser Argumentation folgt auch der ›Druckmarkt‹ seit Jahren, wohl wissend, dass viel Handwerk dabei auf der Strecke bleibt.

GTO-DI – ein digitaler Ausflug

Die GTO war auch die Basis für das sogenannte Direct Imaging, das Heidelberg 1991 als GTO DI vorstellte, zur Quickmaster DI 46-4 weiterentwickelte und nach zehn Jahren immerhin 1.600 Installationen zählte. Durchsetzen konnte sich diese Technologie jedoch nicht. »Meine Maschine soll drucken und nicht belichten«, argumentierten viele Drucker. Und behielten Recht. Denn das Belichten der Druckplatten außerhalb



Die ersten Einfarben-GTO von 1972 hatten noch das Format 32 x 46 cm.

der Druckmaschine erwies sich aufgrund immer ausgefeilterer Techniken und Druckplatten bei den CtP-Systemen als schneller und wirtschaftlicher. 2006 kam das Ende der DI-Technologie bei Heidelberg.

SM 52 seit 1995

Dass es zur Einstellung der gesamten Maschinenreihe früher oder später kommen musste, war geradezu abzusehen. Erstens sind viele Drucksachen, die typischerweise auf diesem Maschinentyp gelaufen sind (vor allem Geschäftsdrucksachen und Kleinakzidenzen) in den letzten

Jahren zunehmend an Online-Drucker ins Internet abgewandert, die ihrerseits auf deutlich größeren Maschinen produzieren (siehe auch den Beitrag auf Seite 14). Ein weiterer Teil der Drucksachen wurde vom Digitaldruck substituiert. Nicht zuletzt aus diesen Gründen ist der Markt für dieses Maschinenformat eingebrochen. Zweitens deckt Heidelberg mit den Modellen Speedmaster SM 52 und SX 52 die gesamte Bandbreite der Anwendungen im Kleinformat ab. Seit der drupa 2012 gibt es zudem die Speedmaster SX 52, die als Maschine mit dem Kurzfarbwerk Anicolor ausgerüstet werden kann, um kurze Rüstzeiten und geringe Makulatur bei der Kleinauflagenproduktion zu erreichen.

Insgesamt sind von der Speedmaster SM 52/SX 52 nach Angaben von Heidelberg weltweit über 30.000 Druckwerke verkauft. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, dass die Modellreihe SM 52 als Ein- bis Sechsfarbenmaschine auch bereits 1995 eingeführt wurde. Das entspricht in den acht Jahren 3.750 Druckwerken pro Jahr. Angesichts

der Tatsache, dass seit Mitte der 1990er Jahren vorwiegend Vierfarbmaschinen installiert wurden, sind das knapp 1.000 Maschinen pro Jahr. Weltweit.

SM und SX verdrängen GTO

Die Speedmaster SM 52 wird heute als Zwei- und Vierfarbenmaschine angeboten, Ausstattungskomponenten wie Leitstandtechnik, automatische Wascheinrichtungen für Farbwerk, Gummituch- und Druckzylinder sind je nach Modell Serienausstattung und die Flexibilität bei Material und Bedruckstoffstärke sowie kurze Rüstzeiten und Produktionsleistungen bis zu 15.000 Bg/h sind gegeben. Auch für Inline-Anwendungen wie Nummerieren und Perforieren oder das Bedrucken von Couverts ist die SM 52 konzipiert. Daneben bietet Heidelberg mit der Speedmaster SX 52 eine individuell konfigurierbare Maschinenplattform an, die Ausstattungsmöglichkeiten wie Anicolor-Kurzfarbwerkstechnologie, Lackwerk, Bedruckstoffstärke bis 0,6 mm, Wendeeinrichtungen und Ausstattungen für den Sicherheitsdruck mitbringt. Zwei bis zehn Druckwerke und je nach Platzverhältnissen und Auflagenhöhen sind unterschiedliche Ausleger wählbar. Beide Modellbaureihen lassen sich in den Prinect-Workflow integrieren und sind für eine ökologische Druckproduktion ausgelegt. Und nicht zu vergessen: Eine LE-UV-Variante der SX 52 gibt es auch.



Die GTO feierte 2012 ihr 40-jähriges Jubiläum. Weltweit wurden bis dahin über 106.000 Druckwerke verkauft.



Die Speedmaster SX 52 kombiniert die Technologie der Speedmaster XL-Baureihe mit der Plattform der Speedmaster SM 52 und ist durch eine umfangreiche Automatisierung flexibel einsetzbar.



Die Linoprint C Produktlinie ist das aktuelle Digitaldruckangebot von Heidelberg für die Produktion kleiner beziehungsweise variabler Auflagen auch bei hybriden Anwendungen.

Hybrides Drucken

Seit 2011 bietet Heidelberg im Formatbereich des klassischen Kleinoffsetdrucks zudem Ricoh-Digitaldruckmaschinen an, die seit der drupa 2012 unter dem Namen Linoprint C 901 und C 751 verfügbar sind. Über 300 Maschinen hat Heidelberg nach eigenen Angaben bereits verkauft und installiert, davon etwa ein

Drittel in Deutschland, wo sie vor allem für hybride Drucksachenproduktionen eingesetzt werden.

Die Maschinen ermöglichen Digitaldruckworkflows mit dem Managen variabler Daten und der Weiterverarbeitung mit Inline-Finishing-Systemen. Durch die optionale Integration in den Prinect-Workflow entsteht ein nahtloser Hybridworkflow zwischen Offset- und Digitaldruck.

Hier gibt es interessante Möglichkeiten mit im Offset veredelten Umschlägen und auf der Linoprint C ausgegebenen Inhaltsseiten mit variablen Daten. Dem kommen der ölfreie Toner und die 4.800 dpi Auflösung entgegen, die zu Druckergebnissen mit Offset-Anmutung führen. Dabei wird die Ausgabequalität durch die vorinstallierte Medienbibliothek unterstützt.

Angesichts dieser Alternativen dürfte der Verlust der GTO für die Anwender verkraftbar sein. Heidelberg hat sich damit lediglich auf die geänderten Anforderungen im Kleinformat eingestellt – und seine Fertigung um eine Maschinenbaureihe bereinigt.

➤ www.heidelberg.com



DIE FACHMESSE FÜR INDUSTRIELLE DRUCKTECHNOLOGIE

Funktionaler und dekorativer Druck auf Metall, Kunststoff, Textil, Glas, Keramik, Holz...

INPRINT
INDUSTRIAL PRINT SHOW INC PRINT FACTORY
HANNOVER // 8.-10. APRIL 2014

SPEZIALDRUCK • SIEBDRUCK • DIGITALDRUCK • INKJET-DRUCK • 3D-DRUCK

Hauptsponsoren



HANNOVER // 8. – 10. APRIL 2014
PARALLEL ZUR HANNOVER MESSE
MESSEGELÄNDE, HALLE 21, EINGANG WEST 3

WWW.INPRINTSHOW.COM